

www.testarchiv.eu

## Open Test Archive

Repositorium für Open-Access-Tests

Verfahrensdokumentation:

### **LSHS-G**

#### **Launay-Slade Hallucination Scale - deutsche Fassung**

Lincoln, T. M. (2024)

Lincoln, T. M. (2024). LSHS-G. Launay-Slade Hallucination Scale - deutsche Fassung [Verfahrensdokumentation, Fragebogen]. In Leibniz-Institut für Psychologie (ZPID) (Hrsg.), Open Test Archive. Trier: ZPID.  
<https://doi.org/10.23668/psycharchives.14241>

Alle Informationen und Materialien zu dem Verfahren finden Sie im Testarchiv unter:  
**<https://www.testarchiv.eu/de/test/9006380>**

## Inhaltsverzeichnis

1. Testkonzept.....	2
1.1 Theoretischer Hintergrund .....	2
1.2 Testaufbau .....	2
1.3 Auswertungsmodus .....	2
1.4 Auswertungshilfen .....	2
1.5 Auswertungszeit .....	2
1.6 Itembeispiele .....	2
1.7 Items .....	2
2. Durchführung.....	3
2.1 Testformen.....	3
2.2 Altersbereiche.....	3
2.3 Durchführungszeit.....	3
2.4 Material.....	3
2.5 Instruktion.....	3
2.6 Durchführungsvoraussetzungen .....	3
3. Testkonstruktion .....	3
4. Gütekriterien.....	3
4.1 Objektivität .....	3
4.2 Reliabilität .....	4
4.3 Validität.....	4
4.4 Normierung.....	5
5. Anwendungsmöglichkeiten.....	5
6. Kurzfassung .....	6
Diagnostische Zielsetzung.....	6
Aufbau.....	6
Grundlagen und Konstruktion .....	6
Empirische Prüfung und Gütekriterien .....	6
7. Bewertung.....	6
8. Literatur .....	6

## 1. Testkonzept

### 1.1 Theoretischer Hintergrund

Die deutsche Fassung der Launay-Slade Hallucination Scale (LSHS-G) erfasst halluzinatorische Erfahrungen bei gesunden Erwachsenen.

### 1.2 Testaufbau

Der Test besteht aus 12 Fragen, denen auf einer fünfstufigen Likert-Skala von „0“ bis „4“, zugestimmt werden kann. Die Antwortmöglichkeiten verbalisieren sich von „0 - trifft sicher nicht auf mich zu“ bis „4 - trifft sicher auf mich zu“.

### 1.3 Auswertungsmodus

Die Angaben der Testpersonen auf den Skalen werden zu einer Gesamtpunktzahl (maximal 48 Punkte) zusammengezählt. Je höher der Gesamtwert, desto höher die Ausprägung.

### 1.4 Auswertungshilfen

Keine.

### 1.5 Auswertungszeit

Die Auswertungszeit beträgt wenige Minuten.

### 1.6 Itembeispiele

1. Egal, wie stark ich versuche mich zu konzentrieren, es tauchen immer wieder zusammenhangslose Gedanken auf.
2. In meinen Tagträumen kann ich den Klang einer Melodie fast so deutlich hören, als ob ich sie wirklich hören würde.
3. Manchmal erscheinen meine Gedanken so real wie tatsächliche Ereignisse in meinem Leben.

### 1.7 Items

1. Egal, wie stark ich versuche mich zu konzentrieren, es tauchen immer wieder zusammenhangslose Gedanken auf.
2. In meinen Tagträumen kann ich den Klang einer Melodie fast so deutlich hören, als ob ich sie wirklich hören würde.
3. Manchmal erscheinen meine Gedanken so real wie tatsächliche Ereignisse in meinem Leben.
4. Manchmal erscheint ein vorübergehender Gedanke so real, dass es mich ängstigt.
5. Die Geräusche, die ich in meinen Tagträumen höre, sind normalerweise klar und deutlich.
6. Die Menschen in meinen Tagträumen erscheinen so lebensecht, dass ich manchmal denke, dass sie es wirklich sind.
7. Ich höre oft eine Stimme, die meine Gedanken laut ausspricht.
8. In der Vergangenheit habe ich die Erfahrung gemacht, eine menschliche Stimme zu hören und dann festzustellen, dass niemand da war.
9. Gelegentlich habe ich das Gesicht einer Person vor mir gesehen, obwohl in Wirklichkeit niemand da war.
10. Ich habe die Stimme des Teufels gehört.

11. In der Vergangenheit habe ich die Stimme Gottes zu mir sprechen gehört.
12. Es hat mich schon belastet, Stimmen in meinem Kopf zu hören.

## 2. Durchführung

### 2.1 Testformen

Die deutsche Version wurde in Anlehnung an das englische Original von Launay und Slade (1981) und der Weiterentwicklung von Bentall und Slade (1985) konstruiert. Zudem existiert eine spanische Fassung (Fonseca-Pedrero et al., 2010).

### 2.2 Altersbereiche

Das Verfahren ist für Erwachsene geeignet.

### 2.3 Durchführungszeit

Die Durchführung dauert wenige Minuten.

### 2.4 Material

Zu den Testmaterialien gehören die Verfahrensdokumentation und der Fragebogen. Zudem benötigen die Teilnehmenden ein Schreibgerät.

### 2.5 Instruktion

Die Instruktion der Testperson erfolgt standardisiert zu Beginn des Testbogens mittels folgenden Textes:

*„Liebe Studienteilnehmer,  
vielen Dank für die Teilnahme an unserer Befragung. Es geht um die Auftretenshäufigkeit bestimmter Wahrnehmungsphänomene sowie um psychische Befindlichkeit. Bitte beantworten Sie jede Frage so ehrlich wie möglich. Die Auswertung der Daten erfolgt vollkommen anonym.“*

### 2.6 Durchführungsvoraussetzungen

Es sollte für eine ruhige und störungsarme Atmosphäre gesorgt werden.

## 3. Testkonstruktion

Das Verfahren wurde auf der Grundlage der klassischen Testtheorie und des englischen Originals von Bentall und Slade (1985) entwickelt.

## 4. Gütekriterien

### 4.1 Objektivität

Die Durchführungsobjektivität ist durch die standardisierte Darbietung gesichert. Da die Antworten bereits in Form von Zahlenwerten gegeben und aufsummiert werden, kann von einer hohen Auswertungsobjektivität ausgegangen werden.

## 4.2 Reliabilität

Cronbachs Alpha für die deutsche Version der LSHS-G beträgt  $\alpha = .83$  für die Bevölkerungsstichprobe und  $\alpha = .87$  für die Patientenstichprobe. Damit kann von einer mit dem Original vergleichbaren Reliabilität ausgegangen werden (Lincoln, Keller & Rief, 2009; Launay & Slade, 1981).

## 4.3 Validität

Die Itemtrennschärfen schwanken zwischen  $rit = .26$  und  $rit = .67$  in der Bevölkerungsstichprobe und  $rit = .38$  und  $rit = .69$  in der Patientenstichprobe. Die mittlere Interitemkorrelation für die Bevölkerungsstichprobe beträgt  $rM = 0.29$  ( $rmin = 0.03$ ;  $rmax = 0.57$ ); für die Patientenstichprobe  $rM = 0.37$  ( $rmin = -0.08$ ;  $rmax = 0.74$ ) (Lincoln et al., 2009).

Die Personen mit Schizophrenie hatten signifikant höhere Werte auf den LSHS-G-Items, als die Teilnehmer der Normalbevölkerungsstichprobe (siehe Tabelle 2).

Die Korrelationen mit den Subskalen des Schizotypal Personality Questionnaire - deutsche Fassung (SPQ-G-; Klein, Andresen & Jahn, 1997) schwanken in der Bevölkerungsstichprobe zwischen schwachen (keine engen Freunde/eingeschränkter Affekt) und mittleren (ungewöhnliche Wahrnehmungen, Referenzideen) Koeffizienten. Die Subskala Psychotizismus des Brief Symptom Inventory - deutsche Fassung (BSI; Franke, 2000) korreliert in mittlerer Höhe mit dem LSHS-G-Gesamtwert ( $r = .46$ ). In der Patientenstichprobe bestehen die höchsten Korrelationen zwischen der LSHS-G und den SPQ-Skalen „Ungewöhnliche Wahrnehmungen“ und „Exzentrisches Verhalten“, es liegen aber auch substantielle Korrelationen zwischen der LSHS-G und den SPQ-Skalen „Ungewöhnliche Sprache“ und „Eingeschränkter Affekt“ sowie der BSI-Skala „Paranoides Denken“ vor. Damit fallen hier die Korrelationen nicht stringent passend zur inhaltlichen Nähe der Konstrukte aus (Lincoln et al., 2009; siehe auch Tabelle 1).

Tabelle 1

Korrelationen mit anderen Verfahren (modifiziert nach Lincoln, Keller & Rief, 2009, S. 35)

	Bevölkerung	Patienten
LSHS-G Gesamt		
SPQ-G Gesamt	.61** (n = 359)	.72** (n = 40)
BSI - paranoides Denken	.39** (n = 359)	.52** (n = 36)
BSI - Psychotizismus	.41** (n = 359)	.46** (n = 36)

Anmerkungen. Gesamt = Gesamtwert, SPQ-G = Schizotypal Personality Questionnaire - deutsche Fassung (Klein, Andresen & Jahn, 1997), BSI = Brief Symptom Inventory - deutsche Fassung (Franke, 2000). \*\*  $p < .01$ , n = Stichprobengröße.

#### 4.4 Normierung

Die Daten wurden zwischen Oktober 2005 und Februar 2006 erhoben. Insgesamt gingen in die Untersuchung Daten von 413 Personen ein (siehe Tabelle 2). Die Gesamtstichprobe lässt sich in zwei Teilstichproben unterteilen: (1) Personen aus der Normalbevölkerung ( $n = 359$ ;  $M = 40.2$  Jahre,  $SD = 14.9$ , Altersrange: 18-78; 49.5 % weiblich) und (2) Personen mit Schizophrenie ( $n = 54$ ;  $M = 38.6$  Jahre,  $SD = 12.9$ ; 63 % weiblich) (Lincoln et al., 2009). Referenzwerte in Form von Mittelwerten und Standardabweichungen auf Itemebene und getrennt nach den beiden untersuchten Gruppen finden sich in Tabelle 2. Der LSHS-G-Gesamtwert bei der normalen Gruppe ( $n = 239$ ) liegt bei  $M = 7.0$  ( $SD = 6.9$ ) und bei der klinischen Gruppe ( $n = 40$ ) bei  $M = 16.5$  ( $SD = 11.4$ ).

Tabelle 2

Itemmittelwerte, Itemstandardabweichungen und korrigierte Trennschärfen der LSHS-G-Items für die Bevölkerungs- und Patientenstichprobe (modifiziert nach Lincoln, Keller & Rief, 2009, S. 36)

LSHS-G-Items (in Kurzform)	Bevölkerung ( $n = 359$ )			Patienten ( $n = 40$ )		
	M	SD	rit	M	SD	rit
1. Zusammenhangslose Gedanken	1.1	1.1	.45	1.8	1.4	.43
2. Melodie in Tagträumen	1.0	1.1	.50	1.2	1.5	.55
3. Gedanken real	1.3	1.3	.67	1.7	1.4	.60
4. Gedanken beängstigend	0.9	1.2	.57	1.7	1.5	.38
5. Geräusche in Tagträumen klar und deutlich	0.7	1.1	.52	1.0	1.2	.64
6. Menschen in Tagträumen lebensecht	0.5	1.0	.54	1.2	1.5	.69
7. Stimme spricht Gedanken laut aus	0.3	0.8	.56	1.2	1.5	.55
8. Stimme hören, wenn niemand da ist	0.3	0.8	.44	2.1	1.8	.63
9. Gesicht einer Person sehen, wenn niemand da ist	0.3	0.1	.48	1.3	1.7	.57
10. Stimme des Teufels hören	0.9	0.5	.26	0.5	1.2	.45
11. Stimme Gottes hören	0.2	0.7	.34	0.8	1.3	.63
12. Belastung durch Stimmen im Kopf	0.2	0.7	.56	2.1	1.7	.60

Anmerkungen. M = Itemmittelwerte; SD = Standardabweichungen; rit = korrigierte Trennschärfen.

## 5. Anwendungsmöglichkeiten

Neben der Erforschung von Kontinuumsannahmen wurde die LSHS in vielen Studien eingesetzt, die untersuchen, ob sich in Form von Korrelaten subklinischer Symptome Risikofaktoren für die Entwicklung einer klinisch relevanten Symptomatik ausmachen lassen (Lincoln et al., 2009). Insofern eignet sich der Test in erster Linie für Forschungszwecke.

## 6. Kurzfassung

### Diagnostische Zielsetzung:

Die deutsche Fassung der Launay-Slade Hallucination Scale dient dazu, halluzinatorische Erfahrungen bei gesunden Erwachsenen im deutschen Sprachraum zu erfassen.

### Aufbau:

Der Test besteht aus zwölf Fragen, denen auf einer fünfstufigen Likert-Skala von „0“ bis „4“, zugestimmt werden kann.

### Grundlagen und Konstruktion:

Das Verfahren wurde auf der Grundlage der Klassischen Testtheorie und des englischen Originals (Launay & Slade, 1981) entwickelt und psychometrisch überprüft.

### Empirische Prüfung und Gütekriterien:

**Reliabilität:** Cronbachs Alpha für die deutsche Version der LSHS-G beträgt  $\alpha = .83$  für die Bevölkerungsstichprobe und  $\alpha = .87$  für die Patientenstichprobe.

**Validität:** Die mittlere Interitemkorrelation für die Bevölkerungsstichprobe beträgt  $r_M = 0.29$  und für die Patientenstichprobe  $r_M = 0.37$ . Die Konstruktvalidität wurde mithilfe konstruktähnlicher Verfahren bzw. Subskalen nachgewiesen.

**Normen:** Das Verfahren ist nicht normiert. Als Referenzwerte liegen Mittelwerte und Standardabweichungen aus einer klinischen und nicht-klinischen Stichprobe vor (siehe unter „Validität“).

## 7. Bewertung

Das Verfahren erfasst ein breites Spektrum halluzinatorischer Erfahrungen. Es ist in Durchführung und Auswertung sehr ökonomisch. Die Interitemkorrelation sowie die konvergente Validität wurden nachgewiesen. Weitere Untersuchungen zur Validität (z. B. Faktorenanalyse, divergente Validität) sind wünschenswert. Sein Einsatz wird aufgrund seiner Nützlichkeit für Forschungszwecke empfohlen.

## 8. Literatur

- Bentall, R., & Slade, P. D. (1985). Reliability of a scale measuring disposition towards hallucination: A brief report. *Personality and Individual Differences*, 6, 527-529.
- Fonseca-Pedrero, E., Lemos-Giráldez, S., Paino, M., Sierra-Baigrie, S., Villazón-García, U., Paz García-Portilla González, M. & Muñiz, J. (2010). Dimensionality of hallucinatory predisposition: Confirmatory factor analysis of the Launay-Slade Hallucination Scale - revised in college students. *Anales de Psicología*, 26 (1), 41-48.
- Franke, G. H. (2000). BSI. Brief Symptom Inventory von L. R. DeRogatis (Kurzform der SCL-90-R) - Deutsche Version. Göttingen: Beltz.

- 
- Klein, C., Andresen, B. & Jahn, T. (1997). Erfassung der schizotypen Persönlichkeit nach DSM-III-R. Psychometrische Eigenschaften einer autorisierten deutschsprachigen Übersetzung des "Schizotypal Personality Questionnaire" (SPQ) von Raine. *Diagnostica*, 43 (4), 347-369.
- Launay, G., & Slade, P. (1981). The measurement of hallucinatory predisposition in male and female prisoners. *Personality and Individual Differences*, 2(3), 221-234.  
[https://doi.org/10.1016/0191-8869\(81\)90027-1](https://doi.org/10.1016/0191-8869(81)90027-1)
- Lincoln, T. M., Keller, E., & Rief, W. (2009). Die Erfassung von Wahn und Halluzinationen in der Normalbevölkerung: Deutsche Adaptationen des Peters et al. delusions inventory (PDI) und der Launay Slade hallucination scale (LSHS-R). *Diagnostica*, 55(1), 29-40.  
<https://doi.org/10.1026/0012-1924.55.1.29>